



Pressekonferenz | Freitag, 7. Oktober 2016

4 Grad Plus – Vorarlberg bereitet sich auf Klimaerwärmung vor

Neue Klimaszenarien – Neuer Aktionsplan – Neue Förderungsaktion

mit

Landesrat Johannes Rauch (Klimaschutzreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Landesrat Erich Schwärzler (Energierreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Ass. Prof. Douglas Maraun (Klima-Experte, Wegener Center der Universität Graz)

4 Grad Plus – Vorarlberg bereitet sich auf Klimaerwärmung vor

Neue Klimaszenarien – Neuer Aktionsplan – Neue Förderungsaktion

Trotz erfolgreicher Klimaschutzbemühungen wird die Klimaerwärmung in Vorarlberg weitergehen. Um die erwarteten Veränderungen der Klimaerwärmung einzugrenzen, setzt Vorarlberg neben der Verringerung der Treibhausgase im Rahmen der Energieautonomie auf seine Klimawandel-Anpassungsstrategie und den Aktionsplan 2017. Ohne Erfolg bei der Treibhausgassenkung würde sich die Jahresdurchschnittstemperatur in Vorarlberg von derzeit rund 5 °C um 4 °C deutlich erhöhen, wie neueste Klimaszenarien zeigen. Um konkrete Maßnahmen zur Klimawandelanpassung in Gemeinden zu testen wurde die Förderaktion KLAR gestartet.

Vorarlbergs Energiebedarf ist von 2005 bis 2014 um 4 Prozent gesunken, der Anteil erneuerbarer Energien am Endenergiebedarf stieg von 30 Prozent im Jahr 2005 auf 34 Prozent im Jahr 2014 an. Als Resultat ist der energiebedingte CO²-Ausstoß um 15 Prozent zurückgegangen. Der Einsatz von Öl hat sich seit 2005 halbiert. Obwohl Vorarlberg bei der Erreichung der Energieautonomie wichtige Erfolge verbuchen kann und auch weltweit die Dynamik seit Paris ganz im Zeichen des Klimaschutzes steht, ist die Klimaforschung sich einig, dass die Temperatur durch die Klimaerwärmung weiter ansteigen wird. Vorarlberg ist sich seiner Verantwortung bewusst, betont Landesrat Johannes Rauch: "Mit Hilfe der Energieautonomie-Strategie wollen wir bis 2050 Null-Emissionen erreichen und damit die Klimaerwärmung auf ein verträgliches Maß begrenzen. Um das zu schaffen, müssen wir die Maßnahmen der Energieautonomie entschlossen vorantreiben: den Anteil an erneuerbaren Energien steigern, den Energieverbrauch reduzieren. Gleichzeitig treffen wir Vorsorgemaßnahmen gegen die drohende Erwärmung, um die Natur, die Menschen, die Infrastruktur und die Wirtschaft Vorarlbergs gegenüber den erwarteten Auswirkungen der Klimaänderung zu verringern." Im Bereich Klimawandel verfolgen wir also eine Doppelstrategie, sagt Rauch: "zum einen den Klimaschutz, zum anderen die Anpassung an die unausweichlichen Folgen des Klimawandels."

Klimaszenarien Vorarlberg bis 2100

Um die Auswirkungen des Klimawandels auf Vorarlberg besser einschätzen zu können, hat das Land Vorarlberg gemeinsam mit dem Bund und den Bundesländern die Studie "ÖKS 15 – Klimaszenarien für Österreich" beauftragt. Die Studie wurde von der Universität Salzburg, der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) und dem Wegener Center der Universität Graz durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studie, bei der die neuesten zur Verfügung stehenden Klimamodelle angewendet wurden, geben nun Aufschluss darüber, mit welchen Klimaänderungen Vorarlberg in der nahen und fernen Zukunft gegenüber dem Ende des 21. Jahrhunderts (1971-2000) bei einem business-as-usual Szenario (das bei ungebremsten Treibhausgasemissionen eintreten würde) zu rechnen hat:

- Die mittlere Lufttemperatur würde von 5 °C bis Ende dieses Jahrhunderts um 4,2 °C auf 9,2 °C zunehmen, allein bis 2035 um rund 1,4 °C.
- Hitzetage mit Temperaturen über 30 °C steigen in ferner Zukunft im Durchschnitt Vorarlbergs von 0,7 um 11,6 auf rund 12 Tage – im Flachland teilweise auf über 30 Tage.
- Die Vegetationsperiode von 184 Tagen erhöht sich bis Ende dieses Jahrhunderts um 63 Tage auf rund 250 Tage.
- Die Heizgradtage nehmen bis Ende des Jahrhunderts von 5.142 Gradtagen (Kd) um 1.513 Gradtage (Kd) bzw. fast 30 Prozent ab.
- Frosttage bzw. Frostgefährdungstage nehmen bis Ende des Jahrhunderts von 160 Tagen um 73 Tage auf rund 90 Tage ab.
- Die Niederschlagszenarien unterliegen einer großen natürlichen Schwankungsbreite. Im Frühling der fernen Zukunft wird es im business-as-usual-Szenario signifikante Zunahmen von mehr als 10 Prozent etwa im Bregenzer Wald und im Bereich des Walgau geben.

"Mit dem Projekt Klimaszenarien wollen wir das mögliche Klima der Zukunft für die Menschen greifbar machen", sagt Landesrat Erich Schwärzler: "Auf der Grundlage der neuen Klimaszenarien können in Zukunft bessere Analysen durchgeführt werden, wie sich das Land Vorarlberg bestmöglich an den Klimawandel, zum Beispiel in den Bereichen Katastrophenschutz, Umwelt, Tourismus und Gesundheit, anpassen kann. Die Daten der Klimaszenarien sind auf den Internetseiten des Landes verfügbar."

Aktionsplan Klimawandel-Anpassung 2017

Die Klimaforschung ist sich einig, dass – selbst, wenn die in Paris beschlossenen Klimaziele erreicht werden - der Klimawandel auch in den nächsten Jahren voranschreiten wird. Die Vorarlberger Landesregierung hat mit der Klimawandel-Anpassungsstrategie bereits 2015 ein Konzept vorgelegt, um die Bevölkerung auf die kommenden Veränderungen vorzubereiten. Nun liegt ein Aktionsplan für 2017 vor, der zeigt, was die Landesregierung im Bereich Klimawandelanpassung unternimmt:

- Wildbach und Lawinenverbauung investiert vermehrt in flächenwirtschaftliche Projekte
- Zusätzlicher Siedlungsraum wird vor Hochwasser geschützt
- Tourismus setzt auf Ganzjahresangebot
- Wasserwirtschaft sichert Trinkwasserversorgung durch Schaffung bzw. Ausbau zweiter Standbeine
- Landwirtschaft setzt auf Erhalt seltener und alter Pflanzen zur Stärkung der Anpassungsfähigkeit
- Landesfeuerwehrverband berät Betroffene von Naturgefahren

- Straßenbau investiert in Maßnahmen zur Bewältigung höherer Niederschlagsmengen
- Tourismus setzt auf Ganzjahresangebot
- Intensivierung des Monitorings seltener Mücken

Landesrat Schwärzler: "Den Klimawandel können wir nicht negieren. Die Folgen beeinflussen direkt unsere Landwirtschaft, Waldwirtschaft und den Hochwasserschutz. Durch die Klimawandel-Anpassungsstrategie und die flexiblen Aktionspläne sind wir gut auf die verschiedensten Szenarien vorbereitet."

Förderaktion Klimawandel-Anpassungsmodellregionen (KLAR): Regionale Lösungen für globale Herausforderungen

Extreme Hitze, Überschwemmungen, schneelose Winter: Die Folgen des Klimawandels sind für viele Menschen in den Gemeinden bereits heute spürbar. Um Regionen und Gemeinden die Möglichkeit zu geben, sich vorausschauend an den Klimawandel anzupassen, startete der Klima- und Energiefonds in enger Zusammenarbeit mit den Bundesländern das europaweit einzigartige Pilotprogramm "KLAR: Klimawandel-Anpassungsmodellregionen".

Mit dem Förderprogramm "KLAR: Klimawandelanpassungsmodellregionen" werden Gemeinden und Regionen bei der Planung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen (z.B. Beschattungssysteme für Kindergärten, Trinkwasserbrunnen, Weinbau in neuen Lagen oder Angebote für sanften Tourismus) unterstützt. Für den Start des dreistufigen Pilotprogrammes sucht der Klima- und Energiefonds Regionen, die sich in den nächsten Jahren gezielt und strukturiert mit der Klimawandelanpassung auseinandersetzen wollen. Das Förderprogramm ist mit den Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene abgestimmt. Landesrat Rauch: "Österreich ist als Alpenland und durch seine kleinräumige geografische Struktur stärker vom Klimawandel betroffen als der europäische Durchschnitt. Die Anpassung an den Klimawandel muss daher regional erfolgen. Denn nur so können die Folgen des Klimawandels minimiert und Chancen genützt werden. Mit dem Programm KLAR werden dafür die Grundlagen geschaffen."

Weiterführende Informationen und Links:

Klimadaten:

www.vorarlberg.at/klimazukunft

Klimawandel-Anpassungsmodellregionen – Förderprogramm KLAR:

www.klimafonds.gv.at

Förderberatung und allgemeine Anfragen:

Markus Niedermair, Fachbereich Energie und Klimaschutz im Amt der Vorarlberger Landesregierung.